



Kassennärztliche Vereinigung Mecklenburg - Vorpommern

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Presseinformation

Schwerin, 24. März 2004

Situation der ambulanten ärztlichen Versorgung

Die ambulante Versorgungssituation in Mecklenburg-Vorpommern ist geprägt durch rückläufige Entwicklungen im hausärztlichen Bereich, sowie drohendem Ärztemangel in fast allen Fachgruppen, Überalterung der Ärzteschaft und sich daraus verschärfenden Nachwuchsproblemen.

Aktuell sind von den ca. 2.500 Vertragsärzten in MV bereits 588 Ärzte älter als 60 Jahre und scheiden damit kurzfristig aus der ambulanten Versorgung aus. Besonders akut ist das Problem im hausärztlichen Bereich. Hier fehlen 117 Hausärzte, um eine Normversorgung zu erreichen. Versorgungsengpässe gibt es zur Zeit in zunehmendem Maße durch Praxisschließungen von Augenärzten in den Städten Lübz, Warin, Bützow, Rostock (3 Ärzte) und Greifswald.

Wir müssen feststellen, dass der Arztberuf, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern zunehmend unattraktiver wird. Dafür sind verschiedene Gründe ausschlaggebend:

- eine starke Arbeitsüberlastung durch eine übergroße Anzahl zu versorgender Versicherter mit großem geriatrischen Anteil,
- wöchentliche Durchschnittsarbeitszeiten von ca. 60 Stunden,
- niedriger Freizeitwert,
- zunehmende Überbürokratisierung des ärztlichen Alltags, insbesondere durch die neuen Regelungen im GMG,
- trotz hoher Arbeitsbelastung nur 80 % des Umsatzes im Vergleich zu den West-Einkommen,
- besondere Überbelastung in den Urlaubsgebieten und auf dem flachen Lande in MV (die geplante Tourismusabgabe wird die Tätigkeit dort noch unattraktiver gestalten),
- sehr viele ältere Ärzte scheiden zunehmend aus dem kassenärztlichen Notdienst aus; dadurch wächst die Belastung bei den übriggebliebenen Ärzten, sowohl in der Frequenz als auch bei den langen Fahrzeiten.

Zunehmend wenden sich daher auch Kommunen und Landräte an uns mit der Bitte um Hilfe bei der Nachbesetzung von freigewordenen Arztpraxen. Interessierte Ärzte aus den alten Bundesländern, die sich für frei gewordene Arztsitze in MV interessierten, haben sich nach Kenntnis der realen Bedingungen in MV, wieder zurückgezogen.

Die Folgen dieser misslichen Situation spüren sowohl die Patienten als auch die Ärzte selbst. In bestimmten Facharztpraxen wie Psychotherapeuten, Neurologen, Augenärzten und Orthopäden sind Wartezeiten zwischen einem halben und einem ganzen Jahr keine Seltenheit mehr. Auch jüngere Ärzte sind nicht in ausreichendem Maße zu bewegen, in die ambulante Versorgung der Patienten in MV einzusteigen. Die Unattraktivität des Arztberufes spiegelt sich auch in der hohen Studien-Abbruchquote in den Universitäten, sowie in einer regelrechten Ärzteflucht nach Skandinavien und England wieder. 50 % aller Medizinstudenten

kommen nicht in der Patientenversorgung an, sondern suchen eine Tätigkeit in der Industrie bzw. in anderen Betätigungsfeldern.

Die KV hat zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Probleme ergriffen:

- Gewährung von Umsatzgarantien,
- Förderung der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin,
- Heranführung des studentischen Nachwuchses durch Bezahlung eines Praktikums in den Arztpraxen durch die KV,
- Einführungskurse für niederlassungswillige Ärzte,
- finanzielle Stützung des Notdienstes in schlecht besetzten Gebieten,
- Kontakte zur Stettiner Ärztekammer, zur Gewinnung von arbeitslosen, qualifizierten polnischen Ärzten,
- Teilung von Versorgungsbezirken mit Sperrung sog. überversorgter Gebiete durch den Landesausschuss Ärzte/ Krankenkassen u.s.w..

Insgesamt wünschen wir uns, dass die Krankenkassen im Land die bestehende und drohende Unterversorgung anerkennen und uns bei unseren Maßnahmen unterstützen.

Diese Maßnahmen werden aber nicht ausreichen, um den bestehenden und drohenden Ärztemangel zu beheben.

Auch können wir eine zunehmende Belastung der Ärzteschaft durch die negativen Auswirkungen der Gesundheitsreform (Praxisgebühr, die nunmehr seitens der Kassen geforderte Notfallgebühr, Bürokratie bei den DMP's, Chronikerregelung, Fahrtkostenregelung, zusätzliche Codierungsvorschriften und nicht-verschreibungspflichtige Medikamente) verzeichnen.

Aus diesem Grunde ist die Politik gefordert, den Arztberuf wieder attraktiver zu gestalten. Dazu gehören vorrangig folgende Maßnahmen:

- Entbürokratisierung des ärztlichen Alltags,
- Entschärfung der Regressbelastungen,
- Senkung der Arbeitsbelastung der Ärzte in MV,
- Entlastung im kassenärztlichen Notdienst durch Einführung von Stundenpauschalen und Gewinnung von zusätzlichen Notdienst-Ärzten,
- den längst fälligen Einkommensangleich Ost-West,
- den Freizeitwert für den niedergelassenen Arzt zu erhöhen.
- Schaffung eines positiven Arztbildes durch Unterlassung der Diffamierung der Ärzteschaft durch namhafte Politiker.

Ansprechpartner: Dan Oliver Höftmann, Vorstandsreferent
Tel.: 0385-7431 203; Funk: 0177-250 69 51